

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

15. Jänner 1949

Blatt 42

## Vorerhebung zur "Bodenbenutzungserhebung 1949"

=====

In Österreich wird alljährlich im Mai die sogenannte "Bodenbenutzungserhebung" durchgeführt. Hierbei sollen alle landwirtschaftlich genutzten Flächen über  $\frac{1}{2}$  Hektar erfaßt werden. Um nun diese statistische Erhebung im Jahre 1949 gründlich vorzubereiten, wird schon im Jänner 1949 eine Vorerhebung stattfinden: zu einer Zeit also, in der es den Landwirten leichter fällt, die schwierigen Fragen über den eigenen Betrieb zu klären. Bei der Vorerhebung werden die Inhaber aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von mindestens  $\frac{1}{2}$  ha Größe, sowie der Erwerbsbetriebe für Garten-, Obst- und Weinbau ohne Rücksicht auf die Größe, befragt werden, wie groß die von ihnen bewirtschaftete Fläche ist, in welcher Gemeinde sie liegt, ob sie im Eigenbesitz oder ein Pachtland ist und zu welcher Kulturart sie gehört.

Zu diesem Zwecke wird im alten Stadtgebiet von Wien das magistratische Bezirksamt, in den Randgebieten die Amtsstelle oder die Ortsvorsteherung, bis spätestens 17. Jänner die Betriebsinhaber zur Ausfüllung des Betriebsbogens zum Amte laden oder ihnen den Betriebsbogen zustellen. Betriebsinhaber, die weder eine Vorladung noch einen Betriebsbogen erhielten, müssen einen Betriebsbogen beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnbezirkes bzw. bei der Ortsvorsteherung der Wohnsitzgemeinde verlangen.

Nächtlicher Sturm über Wien  
 =====

Freitag abend gegen 22.30 Uhr setzte über Wien ein von Westen kommender heftiger Sturm ein, der kurz vor Mitternacht eine Stundengeschwindigkeit von mehr als 100 Kilometer erreichte. Der erste Sturm in diesem Jahr verursachte zum Glück keinen Schaden. In den Morgenstunden sah man auf den Gehsteigen zwar vereinzelt zertrümmerte Dachziegel und abgebröckeltes Mauerwerk, die Feuerwehr der Stadt Wien verzeichnete aber im Laufe der Nacht keine einzige Ausfahrt. Erst gegen 7 Uhr gab es eine Ausfahrt nach Simmering, wo im ehemaligen Bunker auf dem Herderplatz ein Misthaufen Feuer fing.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel  
 =====

Für die Woche vom 17. bis 23. Jänner gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:		
Teebutter	kg	22.--
Tafelbutter	"	21.30
Haferflocken	"	2.80
Hülsenfrüchte:		
Erbsen, ganz	"	1.10
Spalterbsen	"	1.20
Bohnen	"	1.50
Kartoffeln	"	-.40
Köchmehl	"	1.60
Kunstspeisefett	"	8.--
Pferdefleischkonserven	"	6.--
Rollgerste	"	1.40
Speiscöl	"	8.--
Trockenei	"	14.--
Weizengrieß	"	1.68
Zucker		
Normalkristallzucker	"	3.20
Feinkristallzucker	"	3.34
Würfelzucker	"	3.43
Staubzucker	"	3.43

Regierungsrat Reichert

=====  
40 Jahre im Dienste der Stadt Wien  
=====

Mit dem heutigen Tag kann der Erste Stadtstenograph und Leiter des Stenographenamtes der Stadt Wien, Regierungsrat Reichert, auf 40 Jahre im Dienste der Stadt Wien zurückblicken. Der Jubilar, der am 15. Jänner 1909 in der Stadtbuchhaltung seinen Dienst bei der Gemeinde begann, hat sich in seiner Laufbahn vor allem große Verdienste um die Kammerstenographie erworben. Als Rechnungsbeamter begann er sich zuerst neben seinen normalen Dienst im Jahre 1913 im Stenographendienst zu betätigen, wo er 1919 Revisor wurde. 1933 wurde er dann Leiter des Stenographendienstes. Ein Jahr später besuchte er den Weltkongreß für Kurzschriftwesen in Amsterdam, bei dem er auch 1937 in London anwesend war. Nach dem 2. Weltkrieg mußte Reichert den Stenographendienst völlig neu aufbauen. Im April 1948 wurde er zum Oberamtsrat und kurz darauf am 10. Juni vom Bundespräsidenten zum Regierungsrat ernannt.

Aus Anlaß seines Dienstjubiläums wurde Regierungsrat Reichert heute vormittag Gegenstand zahlreicher Ehrungen und Glückwünsche der Kollegenschaft. Bürgermeister Dr. h. c. Körner empfing ihn im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Magistratsdirektor Dr. Kritscha, um ihm die Glückwünsche zu seinem Dienstjubiläum und den Dank für seine Arbeit auszusprechen.

Bezugsmarken für Kinderschuhe

=====  
Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Die Schuhindustrie stellt Straßenschuhe mit Leder-  
sohle bis zur Größe 35 für Kinder genügend zur Verfügung. Daher  
können in den Kartenstellen für solche Schuhe ohne Anrechnung  
des Vorbezuges gegen Vorlage des üblichen Antragscheines bis  
auf weiteres Bezugsmarken behoben werden.

Ein Wiener Kaufhaus wirbt für die Volksbildung  
=====

Heute vormittag wurde in den Ausstellungsräumen des Kaufhauses A.Gerngroß A.G. in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Jonas und zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Jubiläumsausstellung "40 Jahre Volkshochschule Margareten" feierlich eröffnet.

Ein Kaufhaus als Ausstellungsort wurde deshalb gewählt, um die breite Masse der Kauflustigen, soweit dieser die Tätigkeit der Volkshochschule noch unbekannt ist, auf diese wichtige und notwendige gemeinnützige Institution aufmerksam zu machen und so neue Freunde für ihre volksbildnerische Arbeit zu gewinnen.

Den Hauptteil der mit Geschmack ausgestalteten Schau bildet ein heute schon historischer Rückblick über den zähen Kampf einiger fortschrittlicher Wiener um das Bildungswesen der arbeitenden Bevölkerung Wiens. Die ausgestellten Dokumente mit dem Titelkopf verschiedener Magistratsämter erinnern die Besucher an die Zeit um die Jahrhundertwende, die für eine volksbildnerische Tätigkeit nicht viel übrig gelassen hatte. Der im Jahre 1887 gegründete Volksbildungsverein in Margareten konnte, wie die Gemeinderatsbeschlüsse beweisen, weder mit einer Subvention noch mit einer Verleihung von Schulzimmern für den Abendunterricht rechnen. Erst zu Beginn des Jahres 1919 nach der Eröffnung des eigenen Heimes in der Stöbergasse konnte sich dieser Verein die Bedingungen für die Arbeit schaffen.

Der Bürgermeister gedachte in seiner Eröffnungsrede der schweren Anfänge der Wiener Volkshochschulen, die seit den achtziger Jahren bestrebt waren den Erwachsenen alles zu ersetzen, was ihnen die damalige noch mangelhafte Ausbildung der Pflichtschulen schuldig blieb. Diese Abendschulen entstanden in vielen Arbeiterbezirken aus eigener Kraft und haben in den folgenden Jahrzehnten Hervorragendes auf dem Gebiete der Volksbildung geleistet. Wenn auch heute die Schulen besser sind, müssen die **Volksbildner** trotzdem den Willen zur Weiterbildung bei den breiten Massen aufrütteln. Werden diese Menschen einmal erfaßt und in die Bildungsstätten der Hochschulen gebracht um dort etwas dazu zu lernen, werden sie erst erkennen, daß sie nichts wissen.